



## Didaktische Bemerkungen

Die drei WBF-Unterrichtsfilme über den Dreißigjährigen Krieg sind zwar selbstständig einsetzbar, dennoch sind sie in der didaktischen Absicht aufeinander bezogen und voneinander abhängig. Ihre inhaltlichen Schwerpunkte sind wesentliche Teilaspekte eines der bedeutendsten Großkonflikte der Neuzeit. Diese didaktische Analyse bezieht sich daher auf alle drei Filme.

Seit dem Dreißigjährigen Krieg bis in unsere Zeit hinein haben die Menschen in Europa immer wieder unter den Folgen verheerender Kriege gelitten. Die Erfahrungen der beiden Weltkriege und die Angst vor einer atomaren Vernichtung haben das Streben nach Frieden zu einem existenziellen Anliegen werden lassen.

Kriege verhindern zu helfen ist daher auch eine wesentliche Zielsetzung der Geschichtsdidaktik. Gerade deshalb sollten Kriege im Unterricht thematisiert werden. Worauf kommt es dabei an?

Nicht der Kriegsverlauf darf im Mittelpunkt stehen - er weckt möglicherweise nur die Sensationslust der Schülerinnen und Schüler und führt zu falschem Bewusstsein; im Vordergrund müssen der Alltag des Krieges und seine Folgen stehen. Krieg darf nicht als interessantes Abenteuer erscheinen. Die Behandlung von Krieg im Unterricht muss vielmehr die Leiden der Betroffenen und die Interessen der Machthaber herausarbeiten.

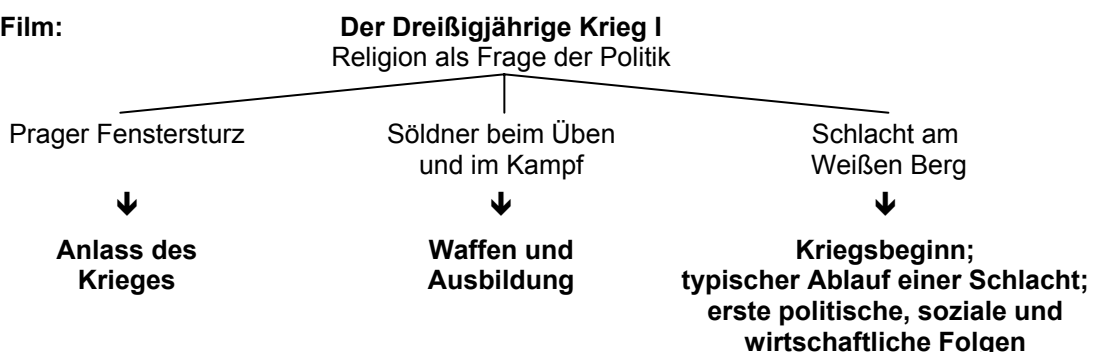
Hier liegt der didaktische Vorteil des Unterrichtsfilms: Er macht betroffen, weil er das Elend und die Unmenschlichkeit des Krieges unmittelbar vor Augen führt. Die nüchterne Belehrung und das Lesen über Krieg haben nicht die gleiche Qualität wie die direkte Anschauung. Das gilt insbesondere für diese Altersstufe (7./8. Schuljahr).

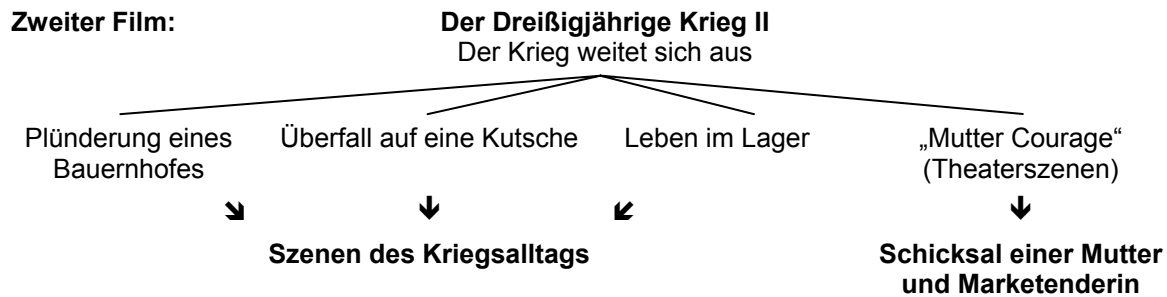
Alle drei Unterrichtsfilme regen die Spontaneität und das Fragebedürfnis der Schülerinnen und Schüler an und bieten Sprachanlässe durch

- zahlreiche dramatische Spielszenen über das Alltagsleben des Krieges,
- eine Kameraführung, die auch aus den Bilddokumenten gleichsam lebendige Situationen macht,
- die Generalisierung und Konkretisierung des Krieges durch so unterschiedliche Kriegsbiografien wie „Simplicissimus“, „Mutter Courage“ und „Wallenstein“,
- lebendige, sich entwickelnde Karten, die die konfessionelle Zersplitterung Deutschlands, die Machtverhältnisse in Europa und deren Veränderungen durch den Krieg darstellen,
- lebhafte Dialoge und zeitgenössische Zitate.

Im Ablauf des Films haben die Szenen und Situationen zumeist exemplarischen Charakter:

### Erster Film:





Die didaktische Bedeutung des Dreißigjährigen Krieges liegt

- in seiner vergleichswisen Aktualität und Modernität,
- im Exemplarischen seines Erscheinungsbildes, seiner Ursachen und Auswirkungen,
- in seiner Andersartigkeit im Vergleich mit zeitgleichen militärischen Konflikten,
- in der gründlichen Erschließung durch historische Quellen.

Den drei Unterrichtsfilmern liegen folgende Erkenntnis- und Problemziele zugrunde:

- Kriegsursachen und -verlauf verdeutlichen den Wandel vom begrenzten Konflikt im Zeichen eines Glaubenskrieges zum internationalen machtpolitischen Interessenkrieg → **von der Politisierung der Religion zum Hegemonialkrieg.**
- Der Frieden von 1648 sanktioniert eine lange historische Entwicklung: die Aufspaltung Deutschlands in weitgehend selbstständige Fürstenstaaten und die politische Entmachtung des Kaisers → **Vorstufe des politischen und kulturellen Föderalismus in Deutschland.**
- Außenpolitisch bedeutet der Frieden von 1648 eine neue Mächtegruppierung: In Mitteleuropa entsteht mit Deutschland ein Machtvakuum; die neuen Großmächte Frankreich und Schweden gewinnen an Einfluss → **die Lage Deutschlands als traditionelles geopolitisches Problem.**
- Der französisch-habsburgische Gegensatz bestimmt auch in den folgenden einhundert Jahren die europäische Politik → **wechselnde Dualismen in Europa** (z. B. französisch-deutscher Dualismus).
- Der Dreißigjährige Krieg zeigt schon ein relativ modernes Gesicht: Massenheere mit Feuerwaffen; der Krieg ernährt sich aus dem Kriegsgebiet („Der Krieg ernährt den Krieg“); verheerende Auswirkungen auf die Zivilbevölkerung im und nach dem Krieg → **Vergleich und Aktualisierung** (z. B. mit mittelalterlichen und modernen Kriegen).
- Ein besonders wichtiger Aspekt ist die Beeinflussung und Veränderung des Menschen in Zeiten eines langen Krieges. Der Film zeigt sie am Beispiel des „Simplicissimus“ (zeitgenössischer Roman) und der „Mutter Courage“ (Theaterstück) → **Wie wirkt sich der Krieg auf die Menschlichkeit aus?** (Brutalisierung durch den Krieg).

- In den Kriegen der Neuzeit gibt es Gruppen, die - wenn auch nicht ohne Risiko - vom Krieg profitieren. Als Typus eines solchen Kriegsgewinners im Dreißigjährigen Krieg gilt der Feldherr und Unternehmer Wallenstein → **Zusammenhang zwischen Krieg und Unternehmertum, zwischen Wirtschafts- und Militärpolitik.**

Mit diesen Zielen bieten die drei Unterrichtsfilme schon in der Mittelstufe den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, an einem historischen Beispiel Hintergründe von Kriegen aufzudecken und ihr Problembewusstsein zu schulen.

## **Inhalt des Films**

### **Die Schlacht bei Lützen - ein Wendepunkt?**

Bei Lützen (nicht weit von Leipzig) kam es 1632 zur Schlacht zwischen den Heeren der beiden bedeutendsten Persönlichkeiten des Dreißigjährigen Krieges: Gustav II. Adolf von Schweden und General Wallenstein, Oberbefehlshaber der kaiserlichen Truppen. Zwar siegten die Schweden, aber ihr König wurde tödlich verwundet.

Die Grausamkeiten des Krieges nahmen zu („Der Krieg ernährt den Krieg“). Filmszenen und zeitgenössische Bilder zeigen brennende Dörfer, zerlumpte, hungernde und sterbende Menschen, aber auch Kriegsgewinnler, z. B. Finanzleute, die aus minderwertigem Metall wertvolles Geld prägten. Durch solche Münzverschlechterung machte auch Wallenstein große Gewinne.

### **Wallenstein - Feldherr und Unternehmer**

Realszenen und Dokumente zeigen wesentliche Hintergründe seiner Karriere vom einfachen Edelmann zum obersten Feldherrn des Kaisers und dokumentieren den unternehmerischen Geist dieser Persönlichkeit („Autarkiepolitik“ in seinem Musterland Friedland). Die Eifersucht der Reichsfürsten, aber auch die Überheblichkeit und Selbstherrlichkeit Wallensteins gegenüber seinem kaiserlichen Herrn führten schließlich 1634 in Eger zur Ermordung des Generalissimus im Auftrag des Kaisers.

### **Europa, Kaiser und Reich 1648**

Erst 1648 kam es zum „Westfälischen Frieden“ von Münster und Osnabrück. Der Film zeigt das Rathaus in Münster, den Verhandlungssaal und die Porträts einiger Gesandter der am Krieg beteiligten Länder. Was wurde beschlossen?

Realszenen und eine sich entwickelnde Karte veranschaulichen die zum Teil bis in die heutige Zeit hineinreichenden Ergebnisse. Systematisch gegliedert werden zunächst die außenpolitischen Veränderungen gezeigt: die Gebietsgewinne der Schweden und Franzosen und die nun auch rechtlich bestätigte staatliche Selbstständigkeit der Niederlande und der Schweiz. Es folgen die wichtigsten Gebietsveränderungen im Reichsgebiet und die Veränderungen im Machtverhältnis zwischen Kaiser und Reichsfürsten.

Was blieb, war ein territorial zersplittertes Reich, ein Kaiser, dessen Macht durch die weitgehende Selbstständigkeit der Landesherrn eingeschränkt wurde, - also ein in der Mitte Europas politisch schwaches Deutschland, das z. T. unter die Kontrolle der neuen Großmächte (Schweden, Frankreich) geriet.

Der Schlussteil zeigt in beeindruckenden Bilddokumenten, einer Spielszene und zeitgenössischen Berichten die Not und das Elend, die der lange Krieg in Deutschland zurückgelassen hatte.

# Vorschlag für den Unterricht

## Einstiegsphase: Versuch einer Problemlösung

Ziele: Die Schülerinnen und Schüler sollen vor eine Entscheidungssituation gestellt werden;  
sie sollen ihre Meinung/ihre Interessen begründet vertreten;  
sie sollen neugierig auf den Film III gemacht werden.

Aus dem vorausgegangenen Unterricht sind den Schülerinnen und Schülern wesentliche Ursachen des Krieges (z. B. Film I), wichtige Kriegsgegner und deren allgemeine Kriegsziele (z. B. Film II) bekannt. Diese Erkenntnisse werden mithilfe einer historischen Karte wiederholt und vertieft.

Stellt euch vor, es kommt zu Friedensverhandlungen. Ihr sollt nun die Interessen einiger Krieg führender Mächte vertreten (Dänemark entfällt, da es sich vorzeitig aus dem Krieg zurückzog). Einen militärischen Sieger hat es nicht gegeben. Die Gegner, besonders der Kaiser, sind kriegsmüde geworden.

Es kommt also darauf an, eine Übereinkunft (Kompromiss) zu finden, die die Beteiligten zufriedenstellt. Maßlose Forderungen einer Partei werden auf den Widerstand der anderen stoßen (Verlängerung des Krieges?).

**1. Lernschritt:** Die Schülerinnen und Schüler entscheiden sich (möglichst selbstständig) für eine Macht, deren Interessen sie vertreten. Sie bilden Gruppen (evtl. auch mehrere arbeitgleiche Gruppen).

**2. Lernschritt:** Die Gruppen erhalten Arbeitsaufträge:

Gruppe Schweden: **Wie können die Schweden ihre Vorherrschaft im Ostseeraum/an der Küste Deutschlands dauerhaft sichern?**

Gruppe Frankreich: **Wie können sich die Franzosen von der Habsburger Umklammerung befreien?  
Wie können sie das Deutsche Reich schwächen und teilweise kontrollieren?**

Gruppe Protestantische Landesherrn: **Welche Ziele wollen die protestantischen Landesherrn auf jeden Fall durchsetzen? Ihr wichtigster Gegenspieler ist der Kaiser. Seine Interessen müssen berücksichtigt werden.**

Gruppe Kaiser: **Welche Rechte wird der Kaiser auf jeden Fall beanspruchen? Welche Ziele muss er eventuell aufgeben?  
Vor allem will er den Frieden. Er wird wohl viele Zugeständnisse machen müssen.**

**3. Lernschritt:** Die Ergebnisse der Gruppen werden vorgestellt, im Plenum diskutiert und an der Tafel/auf der Folie festgehalten. Die Lehrkraft hält sich möglichst zurück; die historische Lösung wird noch offengelassen.

## **Problemlösung: Arbeit mit dem Film**

**Vor der Filmvorführung** werden den Schülerinnen und Schülern Beobachtungs- und Arbeitsaufträge gegeben, z. B.

### **Kopiervorlage**

#### **Erste Schülergruppe: Das Gesicht des Krieges**

- 1a) Was erfahrt ihr über die Schlacht bei Lützen?
- b) Menschen aus der damaligen Zeit haben uns in Wort und Bild das grausame Gesicht des Krieges überliefert. Worunter litten die Menschen besonders?
- c) Einigen Menschen brachte der Krieg auch Vorteile. Wem und warum?

#### **Zweite Schülergruppe: Wallenstein - Feldherr und Unternehmer**

- 2a) Erklärt den Aufstieg Wallensteins vom einfachen Edelmann zum Oberbefehlshaber der kaiserlichen Truppen.
- b) Was bedeutet: „Der Krieg ernährt den Krieg“?
- c) Nennt Gründe für die Entmachtung und Ermordung Wallensteins.

#### **Gemeinsames Unterrichtsgespräch: Ergebnisse und Folgen des Krieges**

- 3a) Zeigt auf einer historischen Karte die Gebietsveränderungen durch den Frieden von 1648. Welche politischen und wirtschaftlichen Folgen hatte das für Deutschland und Europa?
- b) Nennt politische Veränderungen zwischen Kaiser und Reichsfürsten.
- c) Was erfahrt ihr über die Auswirkungen des Krieges auf die Menschen und die Wirtschaft in Deutschland?

**Nach der Filmvorführung** sollte nicht gleich mit der Gruppenarbeit begonnen werden (Fragen 1 a - 2c).

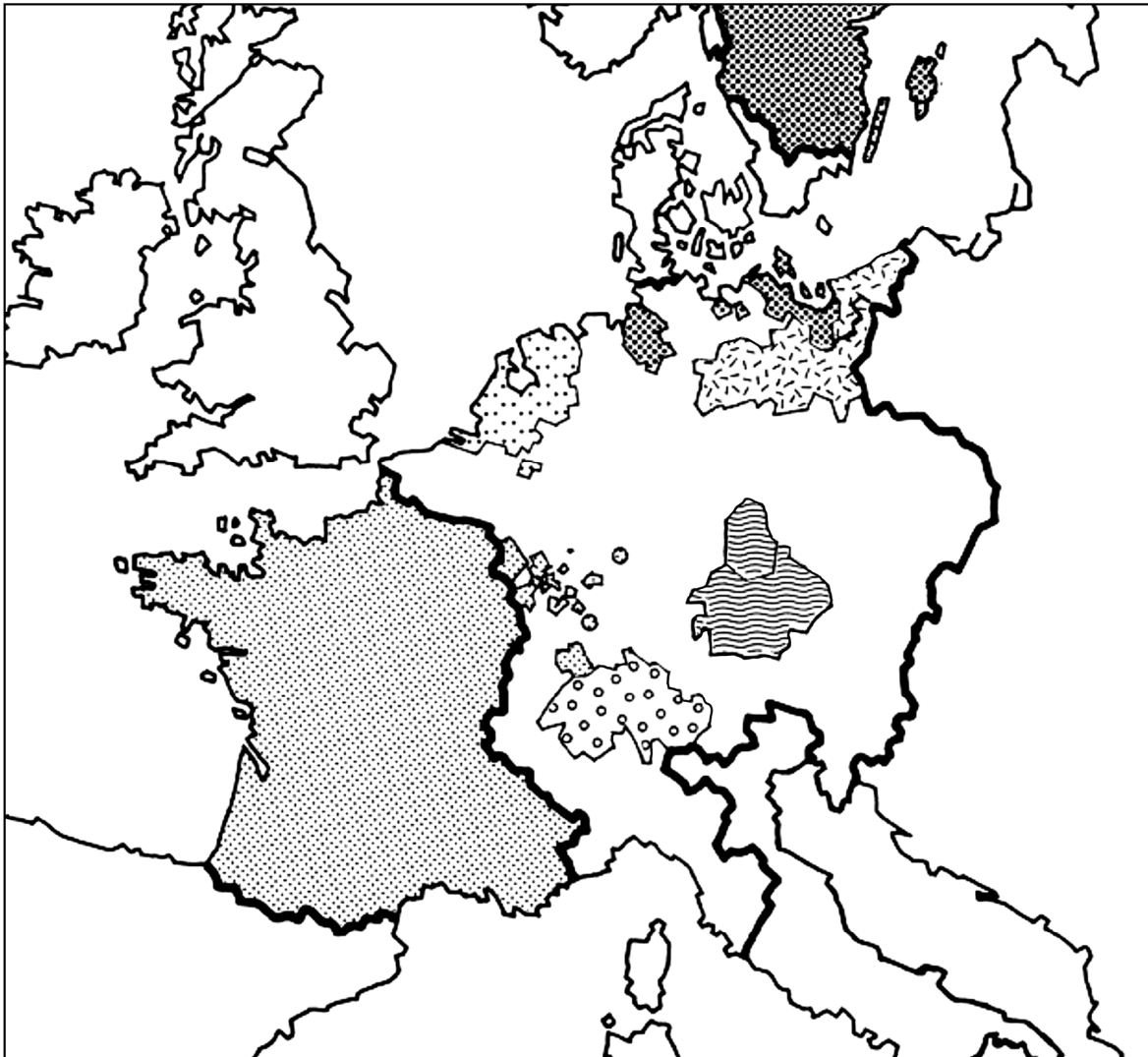
- Zunächst äußern die Schülerinnen und Schüler ihre Empfindungen und stellen Fragen.
- Es folgt der Vergleich zwischen den Ergebnissen des Westfälischen Friedens (s. Fragen 3 a - c) und den vorläufigen Schülerergebnissen der Einstiegsphase. Stellt Unterschiede und Ähnlichkeiten fest. Begründet sie.
- Durchführung und Vorstellung der Gruppenarbeit.

### **Weiterführende Denkanstöße**

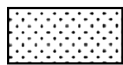
- Die Folgen der Aufsplitterung Deutschlands sind zum Teil bis heute wirksam: Zeigt auf einer Karte die Bundesländer und ihre Hauptstädte. Wo liegen die Grenzen der Selbstständigkeit der Bundesländer (föderatives System)?
- Vorgriff auf die Gegenwart: Filme/Dias/Schriftquellen oder Erwachsene berichten über die Auswirkungen des Zweiten Weltkrieges in Deutschland.
- Wie versuchen Regierungen oder einzelne Menschen heute Kriege zu verhindern? (z. B. Verhandlungen, Abrüstung, internationale Städtepartnerschaften und Austauschprogramme u. a.)

## Ergänzende Informationen

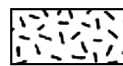
### Deutschland und Europa nach dem „Westfälischen Frieden“ 1648



**Schweden** erhält:  
Vorpommern mit Stettin, Insel Rügen,  
Wismar, Bistümer Verden und Bremen  
(ohne die Stadt)



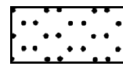
**Frankreich** erhält:  
Metz, Toul, Verdun;  
Reichsstädte in Elsass-Lothringen;  
Breisach, Phillipsburg



**Brandenburg** erhält:  
Hinterpommern

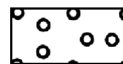


**Bayern** erhält: Oberpfalz



Es wurden selbstständig:

**Vereinigte Niederlande**



**Schweiz**

### Folgen des Krieges

Während die wirtschaftlichen Folgen des Krieges (Niedergang des Gewerbes, Störung des Handels, Hungersnöte) ganz Mitteleuropa treffen, konzentrieren sich die unmittelbaren Kriegseinwirkungen (Kontributionen, Brandschatzungen, Seuchen, Mord, Vertreibung) auf einzelne, besonders betroffene Gebiete: Mark Brandenburg, Pommern, Mecklenburg, Schlesien, Magdeburg, Thüringen, Hessen, Franken, Württemberg, Pfalz, Trier und z. T. Bayern.

**Geringfügig betroffene Gebiete:** Schleswig-Holstein, Niedersachsen (bis auf das Leinetal und das Harzrandgebiet), die Alpenländer, Rheinland und Westfalen westlich der Linie Osnabrück - Köln - Trier.

Bei den Bevölkerungsverlusten muss man insgesamt von einem Rückgang von bis zu 50 % in ländlichen und bis zu 30 % in städtischen Gebieten ausgehen. Die Bevölkerungsverluste wurden oft erst im 18. Jahrhundert aufgeholt.

Die Folge des Bevölkerungsrückgangs ist eine **soziale Umschichtung** und weitgehende **Veränderung der Wirtschaftsstruktur**:

→ Verringerung der landwirtschaftlichen Anbauflächen und des Viehbestandes, Rückgang von Handel und Gewerbe, Besitzumschichtung durch Verschuldungen.

→ Entvölkerte Gebiete werden durch Zuwanderung wieder „aufgefüllt“, besonders durch protestantische Flüchtlinge und religiöse Sekten (z. B. Waldenser aus Frankreich):

In Württemberg:	ca.	2 000 Waldenser
in Franken:	ca.	150 000 Emigranten aus Bayern, Österreich, Pfalz
in Sachsen/Lausitz:	ca.	150 000 Böhmen
in Brandenburg:	ca.	1 800 Waldenser 7 000 Pfälzer 20 000 Hugenotten

Die Bevölkerungszunahme nach 1648 - vor allem westlich der Elbe - ist besonders der Initiative der Landesherren zu verdanken ( → Peuplierungspolitik → Merkantilismus). Dazu zählen Moorkolonien, neues Bauernland, vermehrte Gewerbepolitik, Urbanisierung, Gründung von Manufakturen, in Süddeutschland die Vermehrung der Heimindustrie.

Eine weitere Folge des Krieges betrifft die ländliche Bevölkerung in Ostdeutschland: Die Gutsherrschaft mit Großgrundbesitz weitet sich aus (Einbeziehung verwaister Höfe, Bauernlegen in Mecklenburg und Pommern; von 12 500 Bauernstellen während des Krieges wird in Mecklenburg die Hälfte eingezogen). Die rechtliche Lage der Bauern verschlechtert sich: Erbuntertänigkeit, Schollenpflicht. Damit ist die bäuerliche Nachkommenschaft an die Gutsherrschaft gebunden.

### **Wissenschaftliche und didaktische Beratung und Gestaltung**

Prof. Dr. R. Wohlfeil, Historisches Seminar, Universität Hamburg

Akad. ORat U. Meyer-Burow, Universität Lüneburg (auch Unterrichtsblatt)

Dr. O. Schulz-Kampfenkel †, Institut für Weltkunde, Hamburg

G. Plaetschke, Dipl.-Politologin, Institut für Weltkunde, Hamburg

**Vorbereitende Mitarbeit:** U. Stoehr, G. Rolle

**Auf Anforderung erhalten Sie kostenlos den Katalog**

**WBF-Medien für den Unterricht**

**Wir freuen uns auf Ihren Besuch im Internet - [www.wbf-medien.de](http://www.wbf-medien.de)**

Alle Rechte vorbehalten: WBF Institut für Weltkunde in Bildung und Forschung Gemeinn. GmbH